

G. F. Händel / W. A. Mozart:

Acis & Galatea

Konzert Nr. _ 4

Freunde Alter Musik Basel

06. apr
2022

Mi _ 19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Livestream-Konzert

Die Abonnent*innen erhalten den Link
rechtzeitig per E-Mail.
Interessierte ohne Abo können Einzel-
karten buchen unter: www.famb.ch

Francesco Corti _ Leitung

Maria Carla Pino Cury _ Sopran (Galatea)

Richard Resch _ Tenor (Acis)

David Munderloh _ Tenor (Damon)

Lisandro Abadie _ Bass (Polyphem)

Chor und Orchester der
Schola Cantorum Basiliensis

in Zusammenarbeit mit



Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik



Francesco Corti _ Leitung
Maria Carla Pino Cury _ Sopran (Galatea)
Richard Resch _ Tenor (Acis)
David Munderloh _ Tenor (Damon)
Lisandro Abadie _ Bass (Polyphem)

Programmablauf

Acis & Galatea

ERSTER AUFZUG

OVERTURA

- No. 1 Coro* «O beglückter Schäferstand!» (Chor, Galatea)
No. 2 Recitativo accompagnato ed Aria «Du grünes Feld, bebuschter Hügel! / Still! Still, du kleines Wipfelchor! (Galatea)
No. 3 Aria «Wo such' ich sie, die holde Nymph'?» (Acis)
No. 4 Recitativo ed Aria «Bleib', Schäfer, bleib'!» / «Schäfer, was suchst du so ängstlich?» (Damon)
No. 5 Rezitativo ed Aria «Ach, Schäferin» / «Lieb' in ihr Aug' verkrochen» (Acis)
No. 6 Recitativo ed Aria «O fühlst du die Qualen» / «Wie's Täubchen klagt um den Gemahl» (Galatea)
No. 7 Duetto «Wohl uns, wohl uns!» (Galatea, Acis)
No. 8 Coro «Wohl uns, wohl uns!» (Chor)

ZWEITER AUFZUG

LARGHETTO / LARGO

- No. 9 Coro* «Arme Hirten» (Chor)
No. 10 Recitativo accompagnato ed aria «Ich rase» / «Du röter als die Kirsche» (Polyphem)
No. 11 Recitativo ed Aria «Schönste! Was eilst du von hinnen» / «Fleh' nicht mehr zur stolzen Schönheit» (Polyphem)
No. 12 Aria «Strebst du nach der zarten Schönen» (Damon)
No. 13 Recitativo ed aria «Das Ungeheu'r weckt meine Wut!» / «Die Liebe ruft» (Acis)
No. 14 Aria «Bedenk' doch, o Schäfer» (Damon)
No. 15 Recitativo e terzetto «Laß ab, Geliebter» / «Eh' läßt den Berg die Herde» (Galatea, Acis, Polyphem)
No. 16 Recitativo accompagnato e Coro / Solo e coro «Hilf, Galatea!» (Acis) / «Trau'rt all' ihr Musen» (Chor) / «So ist mein Acis denn dahin» (Galatea) / «Laß, Galatea, laß den Schmerz» (Galatea, Chor)
No. 17 Recitativo ed Aria «Wohlan! So nütz' ich meine Göttermacht» / «Herz, du Sitz verliebten Grams» (Galatea)
No. 18 Coro «Galatea, klag' nicht mehr» (Chor)

Das Konzert dauert 1:30 und ist ohne Pause.



Radio SRF2 Kultur wird dieses Konzert übernehmen und zu einem späteren Zeitpunkt ausstrahlen.

Besetzung

Solisten

Maria Carla Pino Cury _ Sopran (Galatea)

Richard Resch _ Tenor (Acis)

David Munderloh _ Tenor (Damon)

Lisandro Abadie _ Bass (Polyphem)

Chor und Orchester der
Schola Cantorum Basiliensis

Chor

Annelise Ellars

Veronika Mair

Giulia Faria

Aurore Gontard

Jehanne Amzal

Theresa von Bibra

Emma van der Scheer

Arnaud Gluck

Pedro Pablo Álvarez McNab

Silas Bischof

Enrico Busia

Ivo Haun

Kimon Barakos

Jorge Martínez Escutia

Clemens Koegel

Carlos Federico Sepúlveda

Violine I

Eva Saladin _ Konzertmeisterin

Giulia Manfredini

Mischa Dobruschkin

Zora Janska

Lorenzo Rosato

Violine II

Soko Yoshida

Priscila Rodrigues Silva Santos

Sophia Mücke

Irene Callieri

Viola

Sepideh Nikoukar

Loïc Simonet

Marguerite Wassermann

Mirjam Sendtner

Violoncello

Johannes Kofler

Karin Hannisdal

Giulio Sanna

Kontrabass

Giacomo Albenga

Oboe

Georg Fritz

Laura Alvarado Díaz

Klarinette

Wei-Hsuan Yen

Kaspar Rumba

Fagott

Angel Alvarez

Arthur Lev Meniker

Traversflöte

Liane Sadler

Miyuki Okumura

Horn

Andres Sánchez Trejos

Estrella Prada

Cembalo

Cristiano Gaudio

Choreinstudierung

Carlos Federico Sepúlveda

Leitung und Hammerklavier

Francesco Corti

Zum Programm

«*Ich gehe alle Sonntage um 12 Uhr zum Baron van Swieten – und da wird nichts gespielt als Händl und Bach*»

(Brief von Wolfgang Amadé Mozart, 10. April 1782)

Man kann es sich lebhaft vorstellen, wie ein Quartett musikbegeisterter Männer sich wöchentlich singend, spielend und diskutierend in der noblen Wiener Stadtresidenz des Barons van Swieten trifft und sich über für sie neue Partituren beugt. Es sind Schätze, die der Gastgeber, zu dieser Zeit Präfekt der kaiserlichen Hofbibliothek, seiner Zeit als Diplomat am Berliner Hof verdankt. Hier verkehrte er mit Carl Philipp Emanuel Bach und lernte so über den Sohn die Musik des Vaters, Johann Sebastian, kennen. Obwohl Mozart, ein begeisterter Teilnehmer dieser Runden, bereits zuvor ein profunder Kontrapunktiker war, eröffnet sich für ihn damit eine neue Musikwelt: Musik des 18. Jahrhunderts in dieser Qualität war ihm zuvor unbekannt geblieben. Zunächst bewirkt die intensive Begegnung mit der Musik Bachs und Händels eine tiefgreifende Verunsicherung – niemals blieben so viele Kompositionen unvollendet, wie in dieser Entdeckungszeit. Bald schon wird die Runde um van Swieten jedoch zum Katalysator eigener Kreativität. Unter anderem eröffnet der Tod Josef Starzers, des Kapellmeisters der Wiener Tonkünstler(*innen) societät, neue Möglichkeiten. Mozart bekommt die Chance, für van Swietens private Oratorienaufführungen mit der Gesellschaft der Asoziierten Cavaliers, einer adligen Laienchorgesellschaft, Partituren Händels neu zu bearbeiten. *Acis und Galatea* war das erste dieser Stücke, das sich Mozart 1788 vornahm.

Von der Bedeutung eines Septakkords

Ein bleibender Eindruck, der sich bei *Acis und Galatea* bereits zu Beginn ins Hörgedächtnis einnistet, ist der Übergang vom schnellen zum langsamen, kurzen Überleitungsteil der Ouvertüre: In die fröhlichen vorwärtsdrängenden und gleichfalls beschaulichen Pastoralklänge des ersten Abschnitts fällt, mit einem überraschenden B-Dur-Septakkord statt eines ankadenzierten und damit erwarteten C-Dur, unvermittelt ein fast schmerzhaft anmutender harmonischer

Umschwung ein. Letztendlich geht es – die Ouvertüre nimmt es dem Stück vorweg – im weiteren Verlauf darum, was man mit diesem abrupten Stimmungsumschwung verbindet: «Gehört» wurde in ihm die Vorwegnahme des Tods des als Hirten verkleideten Königsohns Acis von der Hand des Riesen Polyphem; aber auch allegorische Lesarten sind mit diesem, das Stück prägenden abrupten Stimmungswechsel bereits verknüpft worden: Man hörte in ihm den Vulkanausbruch des Ätna, der die idyllische sizilianische Landschaft zerstörte; und man hörte in ihm – dies allerdings eine Deutung des ausgehenden 19. Jahrhunderts – den «Einbruch» gleichgeschlechtlicher Liebe in die Idylle des pastoralen Liebes-Biedermeier zwischen der Meernymphe und Königsohn.

Was fest greifbar bleibt, ist die Handlung, die der Text auch in der deutschen eigenhändigen Übersetzung von Swietens vermittelt: *Acis und Galatea*, ein getrenntes Liebespaar, suchen sich über die Zwiesprache mit der arkadischen Landschaft. Schliesslich finden sie sich. Doch schon bald bewahrheiten sich die Warnungen eines Gefährten von Acis, sich nicht zu sehr der Leidenschaft hinzugeben: Der eifersüchtige Riese Polyphem, der eine Abfuhr von Galatea nicht verkräftet, erschlägt seinen Widersacher mit einem Felsbrocken. Galatea kann ihre bodenlose Trauer nur auffangen, indem sie ihr mithilfe ihrer Zauberkraft eine neue Form verleiht: Aus den leblosen Gliedern und dem verströmten Blut ihres Geliebten erschafft sie eine Quelle. Beschrieben ist diese Transformation bereits in den bekannten Verwandlungsgeschichten Ovids, den *Metamorphosen*. Ihre musikalische Umsetzung hatte bereits einen sehr weiten Weg zurückgelegt, bevor sie in Mozarts Hände gelangte.

Bearbeitungsschichten

Händel beschäftigte sich bereits ganz früh in seiner Musikerkarriere, auf seiner ersten Italienreise 1708, mit dem Stoff. Diese frühe Kantatenfassung auf italienischen Text hat jedoch nichts mit seiner 1728 in London entstandenen Fassung zu tun, die – trotz einigen zwischenzeitlichen Umarbeitungen von eigener und fremder Hand – schliesslich gedruckt wurde und die Mozarts Bearbeitung

Zum Programm

zugrunde liegt: Sie ist ein Auftragswerk des Herzogs von Chandos James Brydges, des Generalzahlmeisters der Armee und Mäzen, der auf seinem idyllisch gelegenen Schloss Canons in Middlesex inmitten eines grossen Parks Konzerte veranstaltete. Das Libretto von John Gay, Alexander Pope und John Hughes beschreibt denn auch genau diese englische Naturschönheit verschlüsselt als mythisches Arkadien. Natur wird damit ebenso zum Ausgangspunkt von Händels Komposition (im Park von Canons) wie zu deren Endpunkt, an dem Acis – und mit ihm Galateas Trauer – zur arkadischen Landschaft werden, indem sie substantiell in diese zurückkehren.

Mozarts Bearbeitung erweitert den Notentext Händels in verschiedener Hinsicht: klanglich kommt es zu einer Verbreiterung über zusätzliche Blasinstrumente, wenn Flöten, Klarinetten, ein zusätzliches Fagott, eine Violinstimme und Hörner die ursprüngliche Händel'sche Instrumentierung ergänzen. Zudem baut Mozart das Stück aus, indem er vor dem Umschlag der Handlung in's Tragische zwei Instrumentalstücke einfügt, die er aus einem Händel'schen *Concerto grosso* entlehnt: *Acis und Galatea* wird so in der Mozart'schen Fassung deutlich spürbar zweiteilig.

Hören Sie also heute Abend Mozart oder Händel? Womöglich ja noch viel mehr: Sie hören alle Vorgängerkompositionen, die Händel für sein Stück heranzog und neu textierte sowie in den neuen Kontext musikalisch einpasste – eigene wie fremde. Und meint man in Händels Komposition des komischen Bass' des Polyphem in der Bearbeitung Mozarts nicht an manchen Stellen Osmin aus der *Entführung aus dem Serail* zu hören? Oder beziehen sich beide auf Lullys tragédie lyrique gleichen Titels aus dem Jahre 1686 zurück, die in zahlreichen Neubearbeitungen im französischen Repertoire blieb und zumindest in der Instrumentierung einige Übereinstimmungen mit Händel aufweist? Oder ist es überhaupt im Moment des Hörens von Bedeutung, wer sich diese Musik «tatsächlich» erdacht hat? Urteilen Sie selbst.

Die halbszenische Anlage des Stücks bringt es mit sich, dass sich das wahrhaftige Drama weniger in Äusserlichkeiten der Handlung niederschlägt: Es ist vielmehr die Innensicht auf die extremen Affekte, die, musikalisch ausgestaltet, die grossen Qualitäten des Stücks ausmacht. Sei es das letzte Veratmen des sterbenden Acis, Galateas besinnungslose Trauer und nicht zuletzt die in antiker Manier kommentierenden und die Handlung vorantreibenden Chöre – all diese Stücke schildern die emotionalen Extremsituationen so ergreifend, dass auf den tatsächlichen Tötungsakt, den Steinwurf, musikalisch kaum ein Augenmerk gerichtet wird. Im Sinne der Pastoralkomödien des 16. Jahrhunderts haben wir es bei *Acis und Galatea* zudem mit einer Mischform aus komischen und tragischen Elementen zu tun: Gerade die Figur des Polyphem entbehrt trotz aller echt empfundenen Liebesenttäuschung und Gewalttätigkeit nicht einer gewissen Komik, die sich im extremen Lagengegensatz der Flötenbegleitung seiner Bassstimme ebenso wie in seinen unbeholfenen, in Schüttelreimen ausgesprochenen Liebeserklärungen (Nr. 10 Du röter als die Kirsche) ausdrücken mag. Letztendlich haben wir es bei *Acis und Galatea* mit einem äusserst gelungenen Spiel mit Gegensätzen zu tun: mit der Natur als Spiegelbild und Resonanzraum des menschlichen Daseins, die innere und äussere Handlung zueinander in Beziehung setzt, mit Trennung und Vereinigung zweier Liebender, mit Tragik und Komik sowie mit Tod und Neubeginn. Damit wird ein emotionaler Mikrokosmos des Menschseins aufgeführt, der – ergreifend und mitreisend – in seinem hoffnungsvollen Ende Zuversicht zu schenken vermag, Zuversicht auch in schwierigen Zeiten wie den heutigen: Acis lebt weiter.

Christine Fischer

Francesco Corti

_ Leitung



Francesco Corti wurde 1984 in Arezzo, Italien, in einer Musikerfamilie geboren. Er studierte Orgel in Perugia und anschließend Cembalo in Genf und Amsterdam. Er war Preisträger beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig 2006 und beim Cembalowettbewerb in Brügge 2007.

Als Solist und Dirigent trat Francesco Corti in Recitals und Konzerten in ganz Europa, in den USA und Kanada, in Lateinamerika, Asien und Neuseeland auf. Er wurde von Festivals wie der Mozartwoche und den Salzburger Festspielen, dem Bachfest Leipzig, dem Musikfest Bremen und Berlin, dem Utrecht Early Music Festival und dem Festival Radio France Montpellier eingeladen. Er konzertierte in Konzerthäusern wie Salle Pleyel in Paris, Bozar in Brüssel, Konzerthaus Wien, Tonhalle Zürich, Philharmonie Berlin und Hamburg, Mozarteum und Haus für Mozart in Salzburg und Concertgebouw Amsterdam. Er ist Mitglied von *Les Musiciens du Louvre*, *Zefiro*, dem *Bach Collegium Japan*, *Les Talens Lyriques*, *Harmonie Universelle* und *Le Concert des Nations*.

Seit 2015 dirigiert er regelmäßig *Les Musiciens du Louvre* und seit 2018 ist er Erster Gastdirigent von *Il Pomo d'Oro*. Mit diesem Ensemble dirigierte er unter anderem eine Europatournee von Händels «Orlando» und «Radamisto». Er wurde eingeladen, *Tafelmusik*, *B'Rock*, *die Nederlandse Bachvereniging* und *Holland Baroque* zu leiten. In der Saison 2021/22 hat er eine Neuproduktion von Händels «Agrippina» am Schlosstheater in Drottningholm bei Stockholm dirigiert, wo er ab der Saison 2022/23 zum musikalischen Direktor gewählt worden ist.

Zu seinen Soloaufnahmen gehören eine CD mit den Suiten von Louis Couperin, die Partiten von J. S. Bach, Haydn-Sonaten, die beiden Klavierquartette und das Klavierkonzert KV 488 von Mozart. Bei Pentatone erschienen kürzlich die ersten zwei Bände der Cembalokonzerte von Bach mit *Il Pomo d'Oro*. Seine letzte Soloaufnahmen «Bach, Little Books» und Händels «Winged Hands» (Arcana) wurden mit einem Diapason d'Or und einem Editor's Choice (Gramophone) ausgezeichnet. Zu den neuen Veröffentlichungen gehören Händels «Apollo e Dafne» mit *Il Pomo d'Oro* und Rossinis «Petite Messe solennelle».

Francesco Corti gibt Meisterkurse in ganz Europa, Lateinamerika und Asien. Seit September 2016 ist er Professor für Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis.

Francesco Corti gibt Meisterkurse in ganz Europa, Lateinamerika und Asien. Seit September 2016 ist er Professor für Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis.

Maria Carla Pino Cury

_ Sopran (Galatea)

Die brasilianisch-chilenische Sopranistin begann ihr Gesangstudium an der Federal University of Paraíba. 2015 erhielt sie ein Stipendium der Stiftung Lyra und konnte an der Basler Hochschule für Musik FHNW 2016 den Bachelor und 2018 den Master in der Klasse von Marcel Boone absolvieren. 2020/21 bildete sie sich ausserdem bei Rosa Domínguez an der Schola Cantorum Basiliensis weiter. 2016 gewann sie den Solowettbewerb der Hochschule für Musik – Klassik FHNW und konnte daraufhin an einer Reihe von Konzerten mit dem Kammerorchester Basel teilnehmen, in denen sie Konzertarien von W. A. Mozart interpretierte. 2017 und 2018 war sie auch Gewinnerin des Gesangswettbewerbs des Migros Kulturprozent. 2018 erhielt den ersten Platz beim Wettbewerb um den Förderpreis der Stiftung BOG in Basel. 2022 war sie Finalistin im Paris Opera Competition und sang mit Orchester im Palais Garnier.

Noch während des Bachelorstudiums gab Maria Carla Pino Cury ihr Operndebüt am Theater Basel in Ravels «L'enfant et les Sortilèges» in den Rollen der *Prinzessin*, des *Chauve-souris* und der *Pastourelle*. Danach wurde sie in Basel als *Lucia* in Brittens «The Rape of Lucretia», als *Papagena* in der «Zauberflöte» und als *Sonne/Spitzmaus* in der Oper «Die Genesung der Grille» von R. Ayers engagiert. An der Hochschule für Musik Basel sang sie die Rolle der *Serpina* in Pergolesis «La Serva Padrona».

Die junge Sängerin ist auf verschiedenen europäischen und südamerikanischen Bühnen aufgetreten. In Polen führte sie die Große Messe in c-Moll von Mozart im Institut des Komponisten Krzysztof Penderecki auf, in Deutschland trat sie beim Rheingau Musik Festival auf, und in Italien hatte sie Gelegenheit, im Kloster von Luca unter der Leitung von Gustav Kuhn zu singen. In Brasilien nahm sie mit der Sinfónica da Paraíba am Virtuosi-Musikfestival und der Sinfonica de Campinas teil, und in Chile sang sie mit dem Sinfonieorchester Concepción und beim Musik Festival San Pedro.

Derzeit ist Maria Carla Teil des Opernstudios der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, als *Papagena und Königin der Nacht* in «Die Zauberflöte», *Tebaldo* in Verdis «Don Carlo», *Taumännchen* in Humperdincks «Hänsel und Gretel», *Page* in Verdis «Rigoletto», *Oberto* in Händels «Alcina» und als *Prinzessin* in Langes «Die Schneekönigin».



Richard Resch

_ Tenor (Acis)

Richard Resch erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Seine Gesangsstudien führten ihn an das Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg sowie an die Schola Cantorum Basiliens, wo er unter anderem bei Hans-Joachim Beyer, Edda Sevenich und Dominik Wortig, sowie bei Evelyn Tubb und Anthony Rooley studierte. Richard Resch rundete seine Ausbildung u.a. bei Brigitte Fassbaender, Margreet Honig, Regina Resnik, Irvin Gage, Rudolf Jansen, Rudolf Piernay, Udo Reinemann, Wolfram Rieger und Gerd Türk ab. Er ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe wie des «Concorso Internazionale Per Cantanti 'Toti dal Monte'» in Treviso, des internationalen Opernwettbewerbes «Kammeroper Schloss Rheinsberg» und des internationalen Gesangswettbewerbes «Gut Immling». Die Stadt Augsburg würdigte ihn mit dem Kunstförderpreis der Stadt Augsburg.

Richard Resch gastierte unter anderem an den Staatstheatern Augsburg und Braunschweig, sowie an der Bayerischen Staatsoper und der Opéra National de Bordeaux und arbeitete unter Dirigenten wie Hansjörg Albrecht, Howard Arman, Christoph Eschenbach, Ton Koopman, Sigiswald Kuijken, Andrea Marcon, Marc Minkowski, Andrew Parrott, Philippe Pierlot, Joshua Rifkin, Christophe Rousset, Helmuth Rilling, Andreas Spering und Jos van Veldhoven. Zahlreiche Konzerte und Rundfunkübertragungen führen ihn durch ganz Europa, sowie nach Asien und Nord- und Südamerika.

Das Singen im «*Ensemble Alerion*», das sich der Musik der Renaissance und des Frühbarock widmet, ist ihm eine Herzensangelegenheit.

www.richardresch.eu



David Munderloh

_ Tenor (Damon)



Das Repertoire des amerikanisch-schweizerischen Tenors David Munderloh, umfasst Werke aus den unterschiedlichsten Epochen, von englischen Lautenliedern der Renaissance bis hin zu Liedern des 19. Jahrhunderts mit z.B. Pianist und Dirigent Joshua Rifkin.

David Munderloh erhält regelmässig Anfragen für Solopartien in Oratorien; die Tenorpartien Händels sind ihm ein besonderes Anliegen. In Konzerten und Aufnahmen hat er mit der *«Neue Hofkapelle München»*

(C. Hammer), *«American Bach Soloists»* (Jeffrey Thomas) der *«J.S. Bachstiftung»* (R. Lutz), und mit der Barockorchestern *«Capriccio Basel»*, *«Die Freitags Akademie»* und *Ricercar Consort* unter P. Pierlot musiziert. Auch singt er regelmässig als Solist mit *«Collegium Vocale Gent»* (P. Herreweghe) und mit Jordi Savall (*«Hesperion XXI»* und *«Le Concert des Nations»*).

Neben der Solokarriere legt David Munderloh Wert auf das Singen in Vokalensembles. So ist er immer wieder zu hören mit dem *«Ensemble Gilles Binchois»* unter Dominique Vellard, gastierte in Anthony Rooleys *«Consort of Musicke»* und hat Konzertverpflichtungen bei *«The Harp Consort»* mit Andrew Lawrence-King, *«La Grande Chapelle»* (Madrid) und *«Vox Luminis.»*

David Munderloh ist auf zahlreichen Aufnahmen zu hören. Konzertreisen führten den Tenor in die USA, in die meisten europäischen Länder und oft nach Fernost. Zwei Solo-CDs mit Lautenliedern von John Dowland und Henry Lawes wurden von der Kritik gelobt. Dies gilt auch für seine jüngste CD mit der Musik von Benjamin Britten, die 2021 veröffentlicht wurde.

www.davidmunderloh.com

Lisandro Abadie

_ Bass (Polyphem)

Geboren in Buenos Aires. Gesangsdiplome an der Schola Cantorum Basiliensis und an der Musikhochschule Luzern. Preisträger des Edwin Fischer Gedenkpreis im 2006. Er sang unter der Leitung von William Christie, Laurence Cummings, Rubén Dubrovsky, Václav Luks, Tõnu Kaljuste, Skip Sempé, Paul Agnew, Philippe Herreweghe, Paul Goodwin, Vincent Dumestre, und vielen andere. Er ist in den Händel Festspielen Göttingen und Karlsruhe aufgetreten (*Siroe*, *Theodora*, *Riccardo Primo*), sowie im National Theater in Prag (*Rinaldo*), und gastiert regelmäßig im London Handel Festival. Er hat an zahlreichen Aufnahmen teilgenommen: Hayes *The Passions*, Händels *Siroe* und *Music for Queen Caroline*, Monteverdis *Vespro* und *Madrigalbücher*, Zelenkas *Psalmi Vespertini*, Schumanns *Der Rose Pilgerfahrt*, Marais *Sémélé* und *Alcione*, *Memento Mori*, *Rameau's Funeral*, *Bien que l'amour*, *Si vous vouliez un jour*, *N'espérez plus mes yeux*, *The Tempest*, *Les Routes du Café* (Bach). Auf DVD Händels *La Resurrezione* und Lullys *Phaëton*. Lisandro unterrichtet im AVES Studienprogramm an der Schola Cantorum Basiliensis, und gibt Masterclasses mit William Christie. Er ist auch als Forscher, Dramaturg und Übersetzer tätig.

www.lisandroabadie.com



Gesungene Texte

ERSTER AUFZUG

Nr. 1 Coro

CHOR

O beglückter Schäferstand!
Frohe Nymph' und froher Hirt!
Harmlos, munter, frei und froh,
tanzt und spielt die Stunden weg!

GALATEA

Für uns kühlt Zephirs Hauch,
und Tau benetzt die Flur,
schließt auf die Rose sich,
streu'n Blumen Wohlgeruch.

CHOR

Für uns kühlt Zephirs Hauch,
und Tau benetzt die Flur,
schließt auf die Rose sich,
streu'n Blumen Wohlgeruch.

GALATEA

Für uns tränkt Winterschnee,
labt Sommerluft die Flur,
schwellt Lenz die Ähren auf,
lockt Herbst der Trauben Blut.

CHOR

Für uns tränkt Winterschnee,
labt Sommerluft die Flur,
schwellt Lenz die Ähren auf,
lockt Herbst der Trauben Blut.

Nr. 2 Recitativo accompagnato ed Aria

GALATEA

Du grünes Feld, bebuschter Hügel!

Bach voll Geschwätz und Quellenlispel,
du bunter Schmuck der Wiesenflur!

Klein ist die Lust, die ihr gewährt;
die Flamme, die mein Herz verzehrt,
kühlt kein Gebüsch, kein Abendwind.

Still! Still, du kleiner Wipfelchor!
Dein schmelzend' Lied
facht an den Schmerz
und weckt der Sehnsucht Qual.
Schweigt und eilt mit schnellem Flug,
bringt meinen Acis mir zurück.

Nr. 3 Aria

ACIS

Wo such' ich sie, die holde Nymph'?
Leit' meinen Schritt, du Genius dieser Hügel!
O sag mir, wo mein Abgott weilt:
ob im Gebüsch, ob badend in den Quellen?

Nr. 4 Recitativo ed Aria

DAMON

Bleib, Schäfer, bleib!
Sieh, wie die Herd' im Tal dort irrt.
Was will dein traurig ernster Blick,
warum ist deine Flöte stumm?
Schäfer, was suchst du so ängstlich?
Eilst unachtsam ins Verderben?
Auf mit uns, zur Freude auf!
Spar' die Leidenschaft auf morgen,
dieser Tag sei frei von Kummer,
frei von Lieb' und Sorgen frei!

Nr. 5 Recitativo ed Aria

ACIS

Ach, Schäferin, wend', Galatea,
hierher wend dein Aug'!

Sieh, wie vor dir dein Acis schmachkend
kniet.

Lieb' in ihr Aug' verkrochen streut um
sich süßen Tod,

Lieb' irrt in ihren Lippen und seufzt in
ihrem Hauch.

Liebe hebt ihren Busen, ihn schwellt
manch leiser Wunsch.

Nicht Reiz noch Grazie fehlet zu fesseln
jedes Herz.

Nr. 6 Recitativo ed Aria

GALATEA

O fühltest du die Qualen der Entfernung,
du schiedest nie von deiner Galatea.

Wie's Täubchen klagt um den Gemahl,
allein auf nacktem Ast,

doch wenn er kehrt, klagt es nicht mehr
und liebt sein Leben durch.

Schnäbeln, Seufzen, Zittern, Bitten,
sanftes Girren füllt den Hain,
sanftes Girren, Liebesglück.

Nr. 7 Duetto

ACIS UND GALATEA

Wohl uns, wohl uns!

O wie süß ist uns're Wonne.

ACIS

Wie schön ist sie!

GALATEA

Was fühlt mein Herz?

ACIS

Galatea, holde Nymphe!

GALATEA

O mein Acis, bester Jüngling!

ACIS UND GALATEA

Du all mein Glück, du mein Lust!

Nr. 8 Coro

CHOR

Wohl uns, wohl uns!

O wie süß ist uns're Wonne!

Was fühlt mein Herz?

Wie schön ist sie!

ZWEITER AUFZUG

Nr. 9 Coro

CHOR

Arme Hirten, furchtbar droht das Schicksal
euch,

die Freud' entflieht.

Arme Hirten, auf vom Traum!

O seht den Unhold Polyphem!

Seht den meilenlangen Schritt!

Der Hügel sinkt, der Wald erbebt.

Der Bach flieht schreckenvoll sein Bett.

Hört, wie der Riese donnernd brüllt!

Nr. 10 Recitativo accompagnato ed Aria

POLYPHEM

Ich rase, ich schmelz', ich brenne,

der schwache Gott durchschuß mein Herz!

Du Eich', auf die mein Götterschritt

sich stützt, dich leg' ich weg.

Bringt mir jetzt hundert Stämm'!

Aufschießen sie zur Schwefelpfeile meinem
weiten Mund.

In sanften Zaubertönen sing ich dann
von Galateens Reiz und meiner Liebe.

Du röter als die Kirsche,
o süßer als die Beere,
du reizender als Mondenschein,
gleich Böcklein frisch und munter!
Reif wie die weiche Traube,
nicht Lilien blüh'n so reizend,
doch wenig zahm,
der Flamme gleich,
und wild wie Sturm,
der brauset.

Nr. 11 Recitativo ed Aria

POLYPHEM

Schönste, was eilst du von hinnen,
meine warmen Küsse scheuend?

GALATEA

Der Löwe ruft die Beute nicht,
noch heißt der Wolf das Lämmlein steh'n.

POLYPHEM

Dein Polyphemus, groß wie Zeus,
läßt zu Lieb' und Herrschaft dich
in den hohen Felspalast,
zu dem Milchhaus, zu der Herd'
und der Purpurtraube Blut
und der Pflaume edlem Saft,
Äpfel hängen wartend da,
daß sie pflücke deine Hand.

GALATEA

Du nährtest wohl mit Leichen mich,
du tränktest mich mit Menschenblut!
Such, Unhold, and're Gäste dir!
Mir ekelt Wirt, mir ekelt Mahl.

Aria

POLYPHEM

Fleh' nicht mehr zur stolzen Schönheit,
die der Liebe Ruf verschmäht!
Seine Zwecke muß der Tapf're
stets erzwingen, nie erwinseln.

Nr. 12 Aria

DAMON

Strebst du nach der zarten Schönen,
Flehen, Sanftmut wird sie rühren:
Leiden ist des Schäfers Los.
Schönheit, mit Gewalt besessen,
gibt uns nicht des Glückes Fülle,
den Genuß erhöht das Herz.

Nr. 13 Recitativo ed Aria

ACIS

Das Ungeheuer weckt meine Wut!
So schwach ich bin, so kämpf' ich doch:
beseelt von Galateens Reiz
wird Amor mir die Waffen leih'n.

Die Liebe ruft, die Furcht entfliehet,
für solchen Preis, wer scheute sich zu
sterben?

Zum Schutz für Galateen verspritz' ich
mein Blut,
denn ohne sie gewährt mir das Leben
nur Qual.

Nr. 14 Aria

DAMON

Bedenk doch, o Schäfer, wie flüchtig
das Glück ist,
so schmeichelt dess' Hoffnung der
Mädchen verfolgt.
Die Lust, die sein' wartet, währt wenig
Minuten,
doch lang wie sein Leben währt fort
seine Qual.

Nr. 15 Recitativo e Terzetto

GALATEA

Laß ab, Geliebtester,
auf mich bau', auf meine Treu'
und Götterschutz,
denn die sind stets der liebe hold.

Terzetto

ACIS UND GALATEA

Eh' läßt den Berg die Herde,
den Bach die Turteltaube,
eh' läßt den Quell die Nymphe,
eh' Galateen (eh' meinen Acis) ich.

POLYPHEM

Martern, Furien, Rach' und Qual,
ich duld' es länger nicht!

ACIS UND GALATEA

Kein Regen labt die Lerche,
kein Sonnenschein die Bien',
und Schlaf nicht so den Müden,
wie dies' dein Lächeln mich.

POLYPHEM

Flieg schnell, zerschmetternd' Felsstück!
Verweg'ner Acis, stirb!

Nr. 16 Recitativo accompagnato e Coro

ACIS

Hilf, Galatea! Helft, verwandte Götter
und nehmt mich sterbend auf in eure Tiefen!

CHOR

Trau'rt all' ihr Musen, wein' Schäfervolk!
Dumpf tön dein Lied den Grabgesang!
Ächzt! Klagt und heulet, daß das Ufer hall'!
Ach! Der schöne Acis ist nicht mehr!

Solo e Coro

GALATEA

So ist mein Acis denn dahin,
unrühmlich deckt ihn dieser Stein.

CHOR

Laß, Galatea, laß den Schmerz.
Bewein' nicht, wen du retten kannst.

GALATEA

Und den schönen Jüngling lohnt
Tod für so treue Zärtlichkeit.

CHOR

Weck' deine Macht, wend' an die Kunst,
die Göttin heilt die Wunde leicht.

GALATEA

Welchen Trost gewährt ihr mir?
Denn mich umwölkt Verzweiflung.

CHOR

Zu Göttern eilt dein Freund zurück,
und seine Urne trinkt die Flur.

*Nr. 17 Recitativo ed Aria***GALATEA**

Wohlan! So nütz' ich meine Göttermacht:
sei du unsterblich, obgleich nicht mein!

Herz, du Sitz verliebten Grams,
werde nun zum klaren Quell.
Purpurn sei nicht mehr dein Blut,
schleich dahin, Kristallen gleich.
Felsen bergen deinen Born,
der Bach, er rieselt, sieh', er fließt.
Freudig eilt er durch die Flur,
lispelnd noch von Zärtlichkeit!

*Nr. 18 Coro***CHOR**

Galatea, klag' nicht mehr,
Acis glänzt, ein neuer Gott.
Sieh', aus der Flut ragt ihm empor,
sieh' der Pappelkrone Zier.
Heil dir, Bach, dein Lispeln weckt
Hirtenfreude, Musensang.
Freudig eile durch die Flur,
lispelnd noch von Zärtlichkeit!

Hinweis auf unsere nächsten Konzerte

Freunde Alter Musik Basel

24. mai 22

Di _ 19.30 Uhr
Peterskirche Basel

5 _ *6er-Abo*

Meister des Kontrapunkts

Das Goldene Zeitalter des Gamberconsorts

HESPÈRION XXI

Jordi Savall

07. jun 22

Di _ 19.30 Uhr
Martinskirche Basel

4 _ *6er-Abo*

H. Schütz: Madrigali (1611)

Zum 350. Todestag von H. Schütz (1585 – 1672)

Ensemble Les Arts Florissants

Paul Agnew

Die Freunde Alter
Musik Basel danken
für die freundliche
Unterstützung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

CLAIRE STURZENEGGER - JEANFAVRE STIFTUNG

Karl und Luise Nicolai-Stiftung

SULGER-STIFTUNG

MAJA SACHER STIFTUNG

M. Sacher

Karten

Tel **061_206 99 96**

Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel

Aeschenvorstadt 2 _ Basel

Ticketshop Internet: www.biderundtanner.ch

und an der Abendkasse

Geschäftsführung / Konzertmanagement

Freunde Alter Musik Basel / Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6 / Postfach _ CH-4009 Basel

Tel + 41_61_ 264 57 43 / E-Mail: info@famb.ch

www.famb.ch